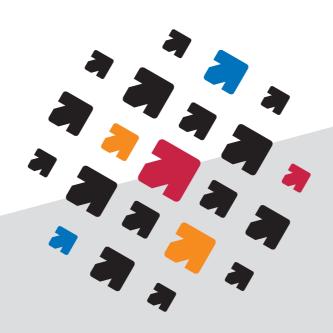
# Wir haben noch viel vor



Abschlussbericht Unternehmens-Netzwerk INKLUSION

Vorbemerkung: Sollte aus Gründen der Lesbarkeit in diesem Bericht die männliche Form verwendet werden, weisen wir darauf hin, dass bei allen personenbezogenen Bezeichnungen die gewählte Form für alle Geschlechter gilt.

# **Impressum**

#### Herausgeber

Bundesarbeitsgemeinschaft ambulante berufliche Rehabilitation (BAG abR) e. V. Juliuspromenade 40–44, 97070 Würzburg

### Gestaltung

www.frau-albrecht.com

## **Text und Redaktion**

Matthias Ludynia, Manfred Otto-Albrecht

### **Fotos**

BDA: Kruppa, BMAS/Dominik Butzmann, Andreas Franke, Patrick Frost, istockphoto.com/sturti, Heike Lachmann, #mirasamira, Anna Mutter, Manfred Otto-Albrecht, Andreas Riedel, Matthias Tunger

#### Druck

Beisner Druck

© Bundesarbeitsgemeinschaft ambulante berufliche Rehabilitation (BAG abR) e. V., April 2020



#### Grußworte



# Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Arbeit bringt Menschen mit und ohne Behinderungen zusammen und ist eine wichtige Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe. Wenn Unternehmen Menschen mit Behinderungen ausbilden und beschäf-

tigen, dann lohnt sich das auch für den Arbeitgeber: Menschen mit Handicap sind meist genauso gut qualifiziert wie Kolleginnen und Kollegen ohne Behinderung. Und sie sind mit ihren Kenntnissen und Erfahrungen eine große Bereicherung für jedes Unternehmen.

Viele Betriebe haben das erkannt und stellen gezielt Menschen mit Behinderungen ein. Trotzdem gibt es noch immer Unternehmen, denen diese Potenziale und Chancen noch nicht bewusst sind. Das muss sich ändern. Denn oft hapert es nicht am Wollen, sondern am Wissen der Arbeitgeber. Das betrifft auch die Möglichkeiten, mit denen der Staat die berufliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung fördert, die vor allem bei kleineren Unternehmen oft nur wenig bekannt sind.

Aus diesem Grund möchten wir mit dem Nationalen Aktionsplan zur UN-Behindertenrechtskonvention auch die Bereitschaft und das Wissen der Arbeitgeber erhöhen, Menschen mit Behinderungen auszubilden und zu beschäftigen. Das Projekt "Unternehmens-Netzwerk INKLUSION" ist dabei ein wichtiger Baustein. In den vergangenen drei Jahren haben wir insbesondere kleine und mittlere Unternehmen dabei unterstützt, berufliche Inklusion umzusetzen.

Für die große Unterstützung bei diesem Vorhaben möchte ich mich bei der Bundesarbeitsgemeinschaft ambulante berufliche Rehabilitation e. V. und allen Mitwirkenden bedanken. Mit dem Projekt "Unternehmens-Netzwerk INKLUSION" wurde ein großer Schritt in Richtung eines inklusiveren Arbeitsmarktes gemacht.

Hubertus Heil, MdB Bundesminister für Arbeit und Soziales



# Inklusion schafft Mehrwert für Unternehmen

Gegenwärtig suchen viele Unternehmen händeringend qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Menschen mit Behinderungen stellen dabei ein wichtiges Fachkräftepotenzial, denn Behin-

derung ist nicht gleich Leistungsminderung. Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen tragen im hohen Maße zur Vielfalt im Betrieb bei, erfüllen besonders motiviert ihre Aufgaben und verfügen oft auch über besondere Stärken. Da Behinderungen ganz überwiegend Folge eines Unfalls oder einer Krankheit sind, ist es für Unternehmen im ureigenen Interesse, ihre oft langjährigen Beschäftigten gerade wegen ihres Erfahrungswissens im Betrieb zu halten. Die Digitalisierung bietet zudem neue Chancen digitale Technologien gezielt einzusetzen, um im Arbeitsalltag unterstützend zu wirken.

Das Institut der Wirtschaft hat in einer aktuellen Studie bestätigt, dass viele Unternehmen leider noch nicht ausreichend über die vielen Unterstützungsangebote und Hilfsmittel informiert sind. Das gegliederte System der Rehabilitation ist auch für uns Arbeitgeber schwer durchschaubar. Bereits das Projekt "Wirtschaft inklusiv" hat gezeigt, dass eine abgestimmte, schnelle, wirksame und betriebsnahe Unterstützung und Beratung der Arbeitgeber entscheidend für den Erfolg sind. Deshalb hat sich das Beratungsprojekt "Unternehmens-Netzwerk INKLUSION" dieser Aufgabe nun erfolgreich gestellt. Dabei waren die Beratenden kompetente Inklusionslotsen, insbesondere für kleinere und mittelständische Betriebe. Sie haben die Unternehmen juristisch und fachlich beraten, sie mit den Akteuren des Unterstützungssystems vernetzt und dabei die Anforderungen und Möglichkeiten der Betriebe mit denen der Menschen mit Behinderung in Einklang gebracht. Dafür danke ich allen Projektmitarbeitenden des "Unternehmens-Netzwerks INKLUSION" persönlich ganz herzlich! Kurzum: Das Projekt hat gezeigt, dass ein verlässliches, dauerhaftes und bundesweites Beratungsnetz von trägerübergreifenden Lotsen für Arbeitgeber ein wesentlicher Beitrag für mehr Inklusion wäre.

Ingo Kramer Arbeitgeberpräsident BDA | Die Arbeitgeber

# Wir haben noch viel vor





Drei Jahre lang hat Unternehmens-Netzwerk INKLUSION kleine und mittlere Unternehmen für mehr Inklusion gewonnen und die Beschäftigung und Ausbildung von Menschen mit einer Schwerbehinderung verbessert.

### Arbeitgeberorientierung bedeutet:

- Getragen von Einrichtungen der Wirtschaft
- Selbstverständnis als Dienstleister
- Peer-Beratung: Betriebe lernen von Betrieben
- An den Möglichkeiten der Betriebe orientieren
- Keine negativen Affirmationen und ideologischen Scheuklappen
- Produkte und Dienstleistungen betriebsgerecht gestalten
- Kommunikation an die Betriebe anpassen
- Geduldige, hartnäckige und kreative Akquise- und Vernetzungsarbeit
- In die Betriebe gehen persönliche Beratung vor Ort
- Fachliche, juristische und betriebswirtschaftliche Expertise
- Nutzen der Betriebe fokussieren
- Verlässliche Erreichbarkeit

Wir haben das, wie auch im früheren Projekt Wirtschaft inklusiv, mit dem Ansatz einer konsequenten Arbeitgeberorientierung getan.

Wir konnten für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Betrieben sechs Bausteine identifizieren: Sensibilisieren, Informieren, Inspirieren, Beraten, Begleiten, Unterstützen.

Arbeitgeberorientierung bedeutet, diese Schritte so anzupassen und zu kombinieren, dass für jeden Betrieb ein passender und gehbarer Weg zu mehr Inklusion entsteht.

Nun ist es Zeit für einen Rückblick: Was wurde erreicht, welche Erfahrungen haben alle Beteiligten gemacht, und wie kann das gewonnene Wissen in Zukunft so eingesetzt werden, dass sich mehr Unternehmen für Inklusion einsetzen?

Wir haben erfahren, was in den Betrieben funktioniert und was nicht funktioniert.

Wir wissen jetzt, dass Betriebe eine Inspiration wollen, wenn sie Inklusion zum eigenen Anliegen machen sollen.

# Bausteine für einen inklusiven Arbeitsmarkt

Arbeit und Reichweite des Unternehmens-Netzwerks INKLUSION werden durch beeindruckende Zahlen dokumentiert: Es fanden 3.483 Beratungen in 2.234 Unternehmen statt, begleitet von 314 Veranstaltungen in ganz Deutschland. Darüber hinaus konnten 2.371 offene Stellen an die Agentur für Arbeit oder andere vermittelnde Einrichtungen gemeldet werden. 1.650 Kooperationsveranstaltungen mit regionalen Partnern leisteten einen wichtigen Beitrag zur Vernetzung der Akteure. Über 15.000 Unternehmen wurden über die Produkte und Dienstleistungen des Projekts informiert.

Von Wolfgang Braun, Vorsitzender des Vorstandes Bundesarbeitsgemeinschaft ambulante berufliche Rehabilitation e. V. (li.), und Manfred Otto-Albrecht, Projektleiter Unternehmens-Netzwerk INKLUSION

Erstmals im deutschsprachigen Raum wird ein Handbuch zum Thema "Inklusive Führung" vorgelegt, das auf großes Interesse und eine hohe Nachfrage stößt.

Neben dem wissenschaftlichen Dialog mit Universitäten in Köln, Hamburg und St. Gallen sowie zahlreichen Fachveranstaltungen, bei denen die Expertise des Projekts zum Thema Wirtschaft und Inklusion gefragt war, zählen der Strategieworkshop mit Arbeitgebern, das Jahrbuch "Inklusion nützt" und der Leitfaden "Ziemlich beste Mitarbeiter" zu wichtigen Momenten in der dreijährigen Projektarbeit.

#### Ein erster Blick nach vorne

Trotz aller Erfolge bleibt festzuhalten: Noch immer sind Menschen mit einer Schwerbehinderung häufiger und länger arbeitslos, und den Betrieben fehlt es an wichtigen Sachinformationen und fachlichen Kenntnissen. Wir brauchen deshalb bundesweit und dauerhaft eine betriebsnahe Unterstützung mit einem zentralen Ansprechpartner für Arbeitgeber, organisiert in einem bundesweiten Beratungsnetz und ergänzt durch digitale Kommunikation und Serviceangebote.

Die Projekterfahrungen zeigen, dass betriebliche Inklusion den Firmen neue Möglichkeiten eröffnen muss: Inklusion muss einen Beitrag leisten zu mehr Wirtschaftlichkeit, einer höheren Werteorientierung, erfolgreichem Recruiting und einer aktiven Einzelfallunterstützung. Kurz gesagt:

Wir müssen Inklusion machbar, lohnend und inspirierend gestalten, dann gewinnen wir die Betriebe.

"Um sich stärker für Inklusion zu engagieren, bräuchte man eigentlich einen Lotsen. Jemanden, der mir erklären kann, was ich alles nicht weiß. Und wovon ich nicht weiß, dass ich es nicht weiß. Es ist ja nicht nur die Frage, wer ist für was in dieser Welt zuständig, sondern auch die Frage: Wer sind überhaupt die relevanten Akteure?"

> **Dr. Guido Gryczan** Geschäftsführer Workplace Solutions GmbH, Hamburg

# Ein starkes Netz trägt alle

Wer für eine gute Vernetzung zwischen Unternehmen und Menschen mit Behinderung sorgen möchte, sollte mit gutem Vorbild vorangehen. Deshalb lud das Unternehmens-Netzwerk INKLUSION im April 2019 zum Forum Wirtschaft und INKLUSION an den Flughafen München ein. Im Anschluss daran fanden im Rahmen des Forums bundesweit 314 Veranstaltungen zur betrieblichen Inklusion statt. Sie boten Betrieben und Unternehmen den passenden Rahmen, um sich über Chancen, Möglichkeiten, Nutzen und Grenzen betrieblicher Inklusion zu informieren.

Dabei stand ein Gedanke stets im Mittelpunkt: Arbeitgeber und Fachleute finden zusammen, können sich vernetzen, Erfahrungen austauschen und ihr Know-how erweitern. Im Forum wurden Runde Tische, Arbeitstreffen, Netzwerke, Kooperationen und Fachveranstaltungen organisiert und angeboten, und über den Newsletter Wirtschaft und INKLUSION wurden die Aktivitäten kommuniziert – fast 7.000 Teilnehmer aus über 2.000 Betrieben bei den Veranstaltungen des Forums sprechen für sich.

Besonders wirksam war es, mit dem Forum auch einen Raum zu schaffen, in dem Arbeitgeber von ihren eigenen betrieblichen Erfahrungen mit der Inklusion berichten konnten. So wurden, effektiver als über jeden externen Berater, immer wieder auch inklusionsferne Betriebe für Inklusion sensibilisiert und zu ersten Schritten ermutigt.

Eine bessere Vernetzung von Betrieben und Institutionen ist unverzichtbar, das wird im Reporting des Projekts (siehe Seite 22–23) mehr als deutlich: Rund 75 % der Ansprechpartner auf Firmenseite, die vom Unternehmens-Netzwerk INKLUSION beraten wurden, arbeiteten bis dahin nicht mit den Integrationsämtern oder Integrationsfachdiensten zusammen.

Dies zeigt: Es braucht dringend eine betriebsnahe Ergänzung zum bestehenden Unterstützungssystem.

"Ich bedauere sehr, dass dieses Projekt nun zu Ende ist.
Die Veranstaltungen bzw. der Stammtisch des UnternehmensNetzwerks INKLUSION waren immer sehr wertvoll. Sei es
zum Austausch oder zur professionellen Unterstützung durch
verschiedene Träger und für eine angenehme Zusammenarbeit
mit unseren Ansprechpartnern."

#### **Barbara Kaufmann**

Zert. Mediatorin (MedG), Bad Brückenau Qualitäts- und Gesundheitsmanagement



# Forum Wirtschaft und INKLUSION

Mit dem bundesweiten Forum Wirtschaft und INKLUSION schuf das Projekt für Betriebe den erforderlichen Rahmen, um sich effektiv und zielgerichtet zu Fragen der Inklusion zu informieren, sich auszutauschen, von anderen Unternehmen zu lernen, Ansprechpartner aus dem Inklusionssystem kennenzulernen und sich mit Fachleuten zu vernetzen.

Zum Forum gehörten ein umfassendes Veranstaltungsprogramm mit 314 Fachveranstaltungen und Runden Tischen, über 1.500 Netzwerkaktivitäten, Kooperationen, 21 Ausgaben des Newsletters Wirtschaft und INKLUSION und regelmäßige Veröffentlichungen auf den zahlreichen Homepages des Projekts und seiner Partner. Mehrere tausend Unternehmen und Netzwerkpartner profitierten davon.



# **Eine runde Sache:** Runde Tische

Ein wichtiger Bestandteil der Vernetzungsarbeit sind die Runden Tische, die sich an Arbeitgeber, Vertreter aus dem Regelsystem der Inklusion, und Experten richten. Hier finden in überschaubarem Rahmen Austausch und gegenseitige Information über aktuelle Entwicklungen in den Unternehmen oder auf öffentlicher Seite statt.

Um den Erfolg der Runden Tische zu stärken, bot das Unternehmens-Netzwerk INKLUSION für seine Beraterinnen und Berater mehrere Moderationstrainings an, bei denen wichtige Grundlagen der Netzwerkarbeit vermittelt wurden

# Workshops für bessere Arbeit: Inklusive Führung

Viele Führungskräfte haben es schon erlebt: Das Arbeitsverhältnis eines schwerbehinderten Menschen kann besondere Herausforderungen mit sich bringen.

Die Möglichkeiten reichen dabei von Schwierigkeiten bei Recruiting und Bewerberauswahl über Einarbeitung und Ausbildung bis zur Krisenintervention oder Trennung von Mitarbeitern. Oft wird dann gesagt: "Ich wusste gleich, das klappt nicht." Doch gerade solche Vorurteile können die Ursache für Komplikationen sein. Gefragt ist eine Unternehmenskultur, in der alle Verantwortlichen Know-how und Sicherheit beim Thema Inklusion mitbringen.

Das Unternehmens-Netzwerk INKLUSION hat deshalb in Zusammenarbeit mit über 2.000 Betrieben und in zahlreichen Workshops mit Fachleuten und Betroffenen Grundlagen für Inklusive Führung entwickelt. Dank der vielen Fachveranstaltungen und Runden Tische für Betriebe, Fachleute und Multiplikatoren wird Inklusive Führung zu einem Thema, das zu einem neuen Verständnis von Inklusion im Betrieb führt und die interne Kultur verändern kann.

Ein wichtiger Meilenstein war dabei die Zusammenfassung der Arbeitsergebnisse in dem Buch "Inklusive Führung – So gelingt die Inklusion von Menschen mit Behinderung im Unternehmen", das im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung mit der Autostadt Wolfsburg und VW vorgestellt wurde.

Wo alle Beteiligten – Führungskräfte, Betroffene, Kollegen und das gesamte Unternehmen – sich austauschen, entstehen Kompetenzen wie Achtsamkeit, offene Kommunikation, gegenseitiger Respekt sowie Offenheit und Mut für neue Erfahrungen.

Wichtig für die Zukunft wäre jetzt, die Nutzung der Erkenntnisse und Materialien des Projekts in den Betrieben zu unterstützen, zum Beispiel über die Fortführung des Forums Wirtschaft und INKLUSION und entsprechende Workshops durch ein bundesweites Beratungsnetz der Wirtschaft.

Zum Gratisdownload des Buches: https://bit.ly/Buch\_Inklusive\_Fuehrung





# Inklusion hat 169 gute Seiten

Mit dem Buch "Inklusive Führung – So gelingt die Inklusion von Menschen mit Behinderung im Unternehmen" legt das Projekt die erste deutschsprachige Veröffentlichung zur Führung von Beschäftigten mit einer Behinderung vor.

Auf 169 Seiten mit zahlreichen Illustrationen, Abbildungen und Grafiken fasst das Autorenduo Manfred Otto-Albrecht und Silke Becker die Projekterfahrungen und die Ergebnisse eines Expertenforums (siehe unten) zusammen. Die Themen reichen von den Rahmenbedingungen inklusiver Führung über den Umgang mit Konflikten in der Zusammenarbeit bis zu Ideen für inklusives Handeln.

Gastbeiträge von Experten, Porträts aus Betrieben, juristische Informationen, eine Aufstellung der Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten sowie eine umfangreiche Materialliste runden das außergewöhnlich gestaltete Buch ab.

Das Interesse ist groß: Mit dem ersten Nachdruck liegt die Gesamtauflage schon bei 3.500 Exemplaren, zudem wurde der Titel bereits über 6.000 Mal als PDF heruntergeladen.



# **Expertenforum Inclusive Leadership**

Gibt es so etwas wie eine Inklusive Führung? Braucht es das überhaupt – oder muss Führung nicht per se alle Beschäftigten inkludieren? Diesen Fragen gingen Fachleute aus ganz unterschiedlichen Bereichen und mit unterschiedlichen Erfahrungshintergründen beim Expertenforum Inclusive Leadership in Hamburg nach. Geballte Expertise: Wirtschaftsvertreter diskutierten mit Wissenschaftlern, Fachleute und Experten aus Profession und Betroffenheit tauschten sich praxisnah über die zentralen Erfolgsfaktoren inklusiver Führung aus.

Moderiert wurde der Experten-Workshop von dem international tätigen Trainer Thomas Frick, Spezialist für die Themen Führung und Management.

# Begleiter auf dem Weg zum Ausbildungsplatz

Es ist ein Kreislauf, der sich ständig zu wiederholen scheint: Betriebe klagen über fehlende Bewerber, während Jugendliche auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz befürchten, dass sie aufgrund einer Behinderung nicht genommen werden und sich deswegen oft gar nicht bewerben.

Deshalb setzte das Unternehmens-Netzwerk INKLUSION einen deutlichen Schwerpunkt in diesem Bereich. Zu den Hauptaufgaben gehörten die Unterstützung von Unternehmen, die Menschen mit Behinderung eine Ausbildung ermöglichen wollen, sowie die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen und allen erforderlichen Partnern. Zu den Projektmaßnahmen zählten deshalb von Beginn an die Erstellung von Beratungsmaterialien, die Ansprache von Ausbildungsverantwortlichen und die gezielte Zusammenarbeit mit Kammern, Berufsbildungswerken, Integrationsämtern, Schulen, Jugendlichen und ihren Eltern im Rahmen von Runden Tischen, Messen und ähnlichen Foren.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten stand dabei der persönliche Kontakt aller Beteiligten. Arbeitgeber wurden durch persönliche Beratungen in den Betrieben auf die Chancen aufmerksam gemacht, die Inklusion für ihre Firmen bietet, und ihnen wurde das nötige Know-how vermittelt.

War die Inklusion im Ausbildungsbereich lange gekennzeichnet von unrealistischen Befürchtungen und Erwartungen, wurde so deutlich, was auch der Titel des Jahrbuches 2020 verspricht, das vom Unternehmens-Netzwerk INKLUSION herausgegeben wurde: Inklusion nützt.

# Ziemlich beste Mitarbeiter

Hilfreiche Tipps und Fakten vermittelte das Unternehmens-Netzwerk INKLUSION nicht nur in zahlreichen Beratungsgesprächen und auf Veranstaltungen, sondern auch in gedruckter Form: Unter dem Titel "Ziemlich beste Mitarbeiter" werden elf Beispiele präsentiert, in denen junge Menschen mit einer Behinderung erfolgreich einen Ausbildungsplatz gefunden haben.

Zum Gratisdownload der Broschüre: https://bit.ly/Ziemlich\_beste\_Mitarbeiter



# **Inklusives Speed-Dating**

Eine ungewöhnliche Aktion bot das Unternehmens-Netzwerk INKLUSION in Kiel an: Über 100 Bewerber mit und ohne Behinderungen informierten sich im Rahmen eines "Speed-Datings" bei zehn Betrieben aus der Region über Ausbildung und Arbeitsplätze. Die Berater des Unternehmens-Netzwerks standen dabei den Unternehmen ebenso wie den Bewerbern mit Rat und Tat zur Seite. Für alle Bewerber gab es als kleines Extra die Möglichkeit, direkt auf der Messe Bewerbungsbilder anfertigen zu lassen.

# Verdient ausgezeichnet: Marianela von Schuler Alarcón

Die Hamburger Zahnärztin Marianela von Schuler Alarcón hat nicht nur in ihrer Praxis Maßstäbe gesetzt bei der Ausbildung von Mitarbeiterinnen mit Gebärdensprache – ihre Arbeit war sogar preiswürdig: Auf Vorschlag des Unternehmens-Netzwerks INKLUSION erhielt sie 2019 das Bundesverdienstkreuz.



# Ein Blick nach vorn: das bundesweite Beratungsnetz

Die Herausforderungen der Inklusion sind komplex. Das Unterstützungssystem ist es leider auch. Noch dazu sind Wirtschaft und Unterstützungssystem wenig kompatibel.

Vor allem kleine und mittelständische Unternehmen sind oft überfordert und auch ratlos, verirren sich im Dschungel der Bürokratie und gehen so für Inklusion verloren.

Sie wünschen sich vor Ort einen zentralen Ansprechpartner, der ihre Belange kennt und versteht, ihre Sprache spricht und sie bei Bedarf als Lotse begleitet. Flächendeckend braucht es für die entsprechende Organisation und Koordination ein bundesweites Beratungsnetz der Wirtschaft, eine aus Arbeitgeberperspektive konzipierte Ergänzung zum bestehenden Unterstützungssystem.

Der persönliche Ansprechpartner sucht die Betriebe aktiv auf, koordiniert als Schnittstelle die Zusammenarbeit der Partner und wird in einem Beratungsnetz ergänzt um Netzwerke und digitale Serviceangebote, die sich an den Kommunikationswegen und Arbeitsstrukturen der Betriebe orientieren.

Inklusion muss zum Betrieb kommen, wenn der Betrieb nicht zur Inklusion, sprich, nicht zum "Amt" kommt.

# Ein starker Partner: die Kooperation mit der BIH

Einer der wichtigsten Partner für das Unternehmens-Netzwerk INKLUSION war die Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen (BIH) mit den Integrationsämtern und Integrationsfachdiensten.

Die Mitwirkung in der Initiative "Einstellung zählt – Arbeitgeber gewinnen", gemeinsame Veranstaltungen und Workshops, Beteiligung an unseren Runden Tischen und Veranstaltungen, Einladungen für Vorträge und insgesamt 138 Arbeitstreffen dokumentieren dies sehr erfolgreich.

Diese Zusammenarbeit zeigt modellhaft, wie eine Kooperation in einem bundesweiten Beratungsnetz mit zentralen Ansprechpartnern für Arbeitgeber funktionieren würde: als konstruktive und produktive gegenseitige Ergänzung – für mehr Inklusion im ersten Arbeitsmarkt.

# Strategieworkshop:

# Inklusion muss machbar, lohnend und inspirierend sein

Um aus erster Hand zu erfahren, was Arbeitgeber für mehr Inklusion brauchen und wie und wo wir sie am besten erreichen, luden wir eine Gruppe von Geschäftsführern und Führungskräften zu einem Strategieworkshop ein und befragten sie dazu.

Zwei Fragen standen dabei im Zentrum:

- 1. Mit welcher Kernbotschaft können wir Betriebe erreichen?
- 2. Welche Bedarfe und Bedürfnisse der Betriebe müssen wir abdecken?

Für die Arbeitgeber war die Kernbotschaft eindeutig: Inklusion muss den Betrieben **neue Möglichkeiten eröffnen.** Der betriebliche Nutzen muss stärker fokussiert und nicht mit ideologischen Vorbehalten betrachtet werden. Das zeigt sich in Form konkreter Erwartungen an Wirtschaftlichkeit, Werteorientierung, Recruiting und Einzelfallunterstützung.

Wenn Berater also mit dem Thema Inklusion erfolgreich bei den Betrieben "andocken" wollen, brauchen sie ansprechende Botschaften und die passende betriebsnahe Unterstützung:

- Welche Hürden gab
  es auf dem Weg zur
  Inklusion?

  | Inklusion? | Inklusion | In
- Wir zeigen dir, wie dein Betrieb effizienter werden kann.
- Gemeinsam können wir das Bild von Menschen mit Schwerbehinderung in der Gesellschaft verändern.
- Wir zeigen dir eine Alternative, wie du an gute Leute kommst.
- In turbulenten Zeiten stehen wir hinter dir.

Die Betriebe machten jedenfalls deutlich: Inklusion muss machbar, lohnend und inspirierend sein!

# Jeden Tag, aber nicht alltäglich: drei Jahre erfolgreiche Inklusionsarbeit

Über Inklusion wird viel geredet. Dank der zahlreichen Beraterinnen und Berater im Unternehmens-Netzwerk INKLUSION und ihrem großen Engagement blieb es in den vergangenen drei Jahren aber nicht nur bei schönen Worten. Mit ihrem Einsatz für eine bessere Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen Betrieben, Bewerbern und Inklusionsexperten haben sie deutschlandweit dazu beigetragen, dass viele Erfolgsgeschichten geschrieben wurden. Einen kleinen Teil dieser Erfahrungen und Ergebnisse haben wir hier für Sie zusammengestellt – viel Freude bei der Lektüre!

# Schwerbehindert? Schwer in Ordnung als Kollege!

Die Idee, einen schwerbehinderten jungen Mann auszubilden, kam Axel Lüdecke, Geschäftsführer der Aster Europe GmbH in Darmstadt, im Gespräch mit Berater Yücel Akdeniz. Der suchte eine Ausbildungsstelle für Sascha U., der auf Grund einer Körperbehinderung schwerbehindert ist. Nach dem erfolgreich verlaufenen Praktikum entschied sich Axel Lüdecke, eine Ausbildungsstelle anzubieten und so für den eigenen Fachkräftenachwuchs zu sorgen und gleichzeitig gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

"Wichtig ist, dass alles geklärt ist, bevor der Arbeitsvertrag unterschrieben wird."

> **Verena Kattenbeck,** Beraterin, Unternehmens-Netzwerk INKLUSION

# Inklusion nützt: das Jahrbuch 2020



Wie abwechslungsreich die Themenpalette rund um die Inklusion ist, zeigt auch das Jahrbuch des Unternehmens-Netzwerks INKLUSION, das 2020 unter dem Motto "Inklusion nützt" steht. Die spannenden Geschichten, die in verschiedene Rubriken wie Arbeitswelt, Menschen, Kultur oder Wissen unterteilt sind, kommen dabei aus aller Welt: Von Berliner Bloggerinnen über Youtube-Stars mit Tourette bis zum Mitarbeiter einer Prothesenwerkstatt im fernen Gambia reicht die Vielfalt der Beiträge. Mehr als 2.000 Betriebe und Kooperationspartner konnten so schwarz auf weiß nachlesen, was sie im täglichen Leben bereits erfahren haben: Inklusion nützt.

https://bit.ly/Jahrbuch\_INKLUSION\_nuetzt

# In diesem Schuhgeschäft geht mehr

Im schönen Heidelberg stand ein Schuhgeschäft vor einer Herausforderung: Nach zwei Knie-Operationen waren bei einem Mitarbeiter zusätzliche Erholungspausen und eine Assistenz im Alltag notwendig geworden. Der kleine Betrieb war damit überfordert, mit dem Unterstützungssystem kannte man sich nicht aus. Das Unternehmens-Netzwerk INKLUSION konnte helfen: Eine Beraterin informierte alle Beteiligten über Unterstützungsleistungen, vermittelte erfolgreich die entsprechenden Kontakte und konnte die passende Förderung sichern.

"Ich lade jeden Bewerber ein, unabhängig von Noten oder Handicaps. Vermeintlich schwächeren Bewerbern eine Chance zu geben, das ist Teil der Philosophie von Edeka Kuhlmann."

> **Stefan Keil,** Leiter Aus- und Weiterbildung, Edeka Kuhlmann Lebensmittelmärkte, Bramsche

# Inklusion? Willkommen im Club

Die Sachsen galten schon immer als pfiffige Zeitgenossen. Wie man auch beim Thema Inklusion neue Wege geht, zeigten sie mit einer Veranstaltungsreihe in Business-Clubs in Dresden. Hier ist naturgemäß die Offenheit für neue Kontakte und Vernetzung besonders groß – so konnten mittelständische Betriebe auf einem vermeintlich eher "inklusionsfernen" Weg für die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung überzeugt und begeistert werden.

# Im Handwerk mit Hörschädigung

Der gute Wille war da, als die Eismann Haustechnik GmbH aus Oldenburg im Frühling 2017 nach einem Praktikum einen Auszubildenden mit Hörschädigung einstellte.

Doch im Arbeitsalltag zeigten sich schnell Schwierigkeiten: Die anderen Mitarbeiter hatten keine Erfahrung in der Zusammenarbeit mit hörgeschädigten Azubis – und das angesichts meist eher lauter Baustellen. Da traf es sich gut, dass Geschäftsführer Felix Stock beim Runden Tisch des Unternehmens-Netzwerks INKLUSION von ähnlichen Erfahrungen anderer Betriebe hörte. Dank der umfassenden Beratung wurde aus der Herausforderung eine begleitete betriebliche Ausbildung für seinen jungen Mitarbeiter, die zu einem besseren Arbeitsklima für alle geführt hat.



# "... und es geht doch" – die Kampagne

Das Unternehmens-Netzwerk INKLUSION war auch Partner der Kampagne "... und es geht doch", die Arbeitgeber mit innovativen Veranstaltungen für die berufliche Inklusion schwerbehinderter Menschen gewinnt. Gemeinsam mit namhaften Unternehmen wie OTTO, Gruner + Jahr, EUROGATE, Airbus, Beiersdorf, MTU Maintenance Hannover, Airport Hamburg, NDR und vielen anderen wurden Betriebe für das Thema sensibilisiert und mit Fachleuten zusammengebracht und vernetzt. Thematisch ging es dabei von Digitalisierung und Inklusion über barrierefreie Ausbildung, Eingliederungsmanagement und Soziale Verantwortung bis hin zu bunten Belegschaften durch Diversity Management und der Vermittlung offener Stellen.



# Die Universität Hamburg erforscht das Projekt



Die erfolgreiche Arbeit des Projekts fand auch die Aufmerksamkeit des Fachbereichs Psychologie an der Universität Hamburg. Im Masterseminar "Erfolgsfaktoren sozialverantwortlicher Unternehmensberatung" erforschten die Studierenden von Dr. Christine Busch (Arbeits- und Organisationspsychologie) die Projektarbeit und auch die Veröffentlichung "Inklusive Führung". Das Projekt beriet umgekehrt die Studierenden bei der Entwicklung einer App, die Arbeitgeber für betriebliche Inklusion sensibilisiert. Wissenschaftliche Veröffentlichungen zur Arbeit des Projekts sind von Dr. Busch als nächster Schritt dieser innovativen Zusammenarbeit von Wirtschaft und Hochschule geplant.

# Gut vernetzt in Thüringen

Die regionalen Kooperationsforen in Thüringen sind eine beliebte Adresse, wenn es um die Vernetzung von örtlichen Unternehmen und Betrieben geht. Über 50 Personalverantwortliche und Firmenvertreter aus regionalen und überregionalen Unternehmen aus den Landkreisen Werra-Meißner, Hersfeld-Rotenburg und der Wartburgregion hatten hier Gelegenheit, das Beratungsportfolio des Unternehmens-Netzwerks INKLUSION zu entdecken und eine Zusammenarbeit auszuloten. "Man suchte gemeinsam nach Strategien, um einen Weg für eine Zusammenarbeit zum Thema Inklusion zu finden", berichtet Sarina Funk, die als Beraterin tätig war, über die vielen entstandenen Betriebskontakte.

# Wichtige Lotsen für eine Landmaschinenfirma

Was tun, wenn die Leistung eines langjährigen Mitarbeiters nachlässt? Vor dieser Frage standen die Geschäftsführer der Max Lorenz KG in Sprenge. Dass einer ihrer Mitarbeiter nicht mehr die gewohnte Leistung erbrachte, war den beiden Geschäftsführern eines Landmaschinenhandels mit 17 Mitarbeitern schon länger klar. Doch als die ersten Beschwerden von Kunden kamen, war der Zeitpunkt gekommen, um sich beim Unternehmens-Netzwerk INKLUSION Unterstützung zu holen. Berater Lasse Herbers unterstützte die Sicherung des Arbeitsverhältnisses, nicht zuletzt indem er den Betrieb auf die Möglichkeit hinwies, Einschränkungen bzw. besondere Belastungen durch einen Minderleistungsausgleich abzufedern. Für die Geschäftsführer Hauke und Jens Lorenz bleibt als Fazit: "Ohne Unterstützung hätten wir nicht gewusst, was wir tun sollen." Und ihr Engagement geht weiter: Auch 2019 haben sie, gemeinsam mit Berater Lasse Herbers, einem jungen Mann mit Förderbedarf eine Ausbildung ermöglicht.

"Die Arbeit der Inklusionsberatung sollte noch viel mehr bekannt gemacht werden, gerade bei mittelständischen Unternehmen."

#### **Barbara Bucher**

Geschäftsführerin Druck + Verlag Ernst Vögel

# Klein, aber inklusiv: die Drucktante

Inklusion ist nur in großen Unternehmen möglich? Dass diese Annahme ein Trugschluss ist, zeigt das Beispiel der Drucktante Jennifer Horstmeier aus Bielefeld: 2017 gab der Besuch einer Veranstaltung des Unternehmens-Netzwerks INKLUSION den Anstoß für die Beschäftigung eines Mitarbeiters mit Behinderung. Die Beraterin Sabine Schröder informierte dabei über die Voraussetzungen eines Eingliederungszuschusses, erläuterte die Antragsunterlagen und vermittelte den erfolgreichen Kontakt zur Agentur für Arbeit.

# Hier bekommt man Inklusion gebacken

Alexander Koch ist gelernter Bäcker. Und seit Geburt sehbehindert mit einem Grad von 100. Als er sich nach einer Betriebsschließung auf die Suche nach einer neuen Stelle machte, kam das Unternehmens-Netzwerk INKLUSION ins Spiel. Der bayerische Bäckermeister Ullrich Amthor hatte von Kochs Situation erfahren und informierte sich im Rahmen der Veranstaltung "Inklusion in der Region – Neue Wege für Unternehmen" über Unterstützungsmöglichkeiten. Dank eines starken Netzwerks fanden Bewerber und Bäckermeister schließlich zusammen und arbeiten nun Seite an Seite in der traditionsreichen Backstube

# Gut beraten dank hochkarätiger Fortbildungen

Viele Unternehmen sind beim Thema Inklusion nicht nur skeptisch und unsicher, sie haben auch zahlreiche Fragen und brauchen verbindliche und verlässliche Informationen. Verständlich angesichts vieler juristischer, fachlicher und förderrechtlicher Regelungen, die beachtet werden müssen und sich noch dazu oft ändern.

Deshalb haben wir konsequent einen hohen Anspruch an die Expertise unserer Beraterinnen und Berater gestellt.

Mit 29 Workshops in einem Gesamtumfang von 364 Stunden haben wir erreicht, dass alle Beraterinnen und Berater immer State of the Art sind: auf dem neuesten Stand der betrieblichen Inklusion, der Entwicklungen des Arbeitsmarktes sowie des methodischen Instrumentariums der Beratung und der Netzwerkarbeit

Als Coaches, Trainer und Referenten kamen zu uns Integrationsämter und Integrationsfachdienste, das Institut der deutschen Wirtschaft, Wissenschaftler, Betroffenenverbände, Führungskräfte-Trainer, Menschen mit Behinderungen, die Bundesagentur für Arbeit, Juristen/Arbeitsrechtler, Netzwerkspezialisten, Führungskräfte, Disability Manager, Psychologen, Rehabilitationsfachkräfte, Medienspezialisten, Moderationsexperten und viele andere.

Entsprechend breit war die Themenpalette unserer Workshops: Sie umfasste technische Hilfen am Arbeitsplatz, den Kündigungsschutz, Barrierefreiheit, Betriebliches Eingliederungsmanagement, Beratungsstrategien, technische Assistenzsysteme, Arbeitsrecht, Kommunikation, Akquisetechniken, Anforderungen und Kompetenzen in den Bereichen Autismus, Lernbehinderung, Sehbehinderung, Epilepsie, Hörbehinderung und psychische Erkrankungen und vieles mehr.

So wurden mit Hilfe von vielen Experten und einem lebendigen Austausch die Grundlagen dafür gelegt, dass unsere Beraterinnen und Berater in den Betrieben alle aufkommenden Fragen beantworten und die Vernetzung mit zuständigen Ansprechpartnern vornehmen konnten.



"Sie haben interessante Denkanstöße und zahlreiche Informationen geliefert, die für die Arbeit unserer Inklusionsberater und Inklusionsberaterinnen wichtig sind und auf großes Interesse gestoßen sind. Über das Projektende hinaus würden wir einen weiteren vertrauensvollen konstruktiven Austausch mit Ihnen begrüßen."

Rückmeldung des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) zu einem Vortrag von Projektleiter Manfred Otto-Albrecht



# Umparken im Kopf – auch bei der Inklusion

Auch die renommierte "Wirtschaftswoche" interessierte sich für das Unternehmens-Netzwerk INKLUSION und seine Arbeit. In der Ausgabe 03/2020 wird unter dem von einer Autowerbung entlehnten Titel "Umparken im Kopf" Projektleiter Manfred Otto-Albrecht zitiert, der erklärt: "Firmen, in denen Angestellte mit Behinderung gleiche Chancen haben, stehen für einen menschlichen, wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander. Das lohnt sich nicht nur für das Betriebsklima, sondern zahlt sich oft auch wirtschaftlich aus"

# Echte Experten. Auch für gute Gespräche

Die Expertise des Projekts als Opinionleader im Themenfeld Wirtschaft und Inklusion ist bundesweit gefragt. Einladungen zu Vorträgen, Workshops, Kooperationen und Interviews unterschiedlicher Organisationen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Rehabilitation machen dies deutlich.

Zu den Gesprächspartnern gehören u.a. Universitäten in Hamburg und Köln, Unternehmensverbände, Ministerien, Einrichtungen von Betroffenen, Schwerbehindertenvertretungen, der DGB Hessen-Thüringen, die myAbility Social Enterprise GmbH (Wien, Österreich), Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), die Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen (BIH), das NATIONAL INSTITUTE OF VOCATIONAL REHABILITATION (NIVR; Japan) u.v.a. Insgesamt fanden 1.650 Termine zu Vernetzung und Kooperation statt.

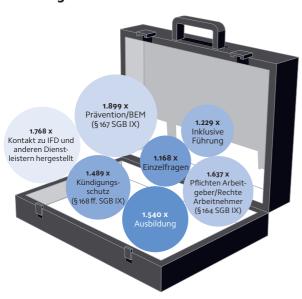
# **Gute Arbeit, gute Ergebnisse**

# Reichweite des Projekts



Insgesamt wurden **über 15.000 Betriebe und Unternehmen** über die Unterstützungsangebote, Dienstleistungen und Produkte des Projekts informiert

### **Beratungsthemen**



# 7.818 Bausteine des Erfolgs

#### Beratungen

in 2.323 verschiedenen Unternehmen



#### Akquirierte offene Stellen

an die Agentur für Arbeit oder andere vermittelnde Stellen gemeldet





314



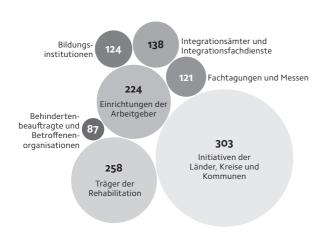
1.650

## Veranstaltungen

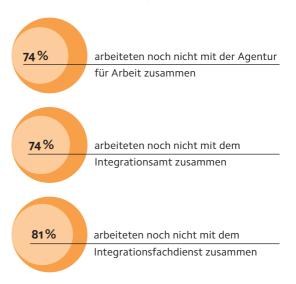
6.959 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 2.207 Betrieben nahmen an 151 Runden Tischen und 163 Fachveranstaltungen teil

Aktivitäten zur Kooperation mit lokalen und regionalen Partnern

# 1.650 Aktivitäten zur Kooperation mit lokalen und regionalen Partnern



# Vernetzung der Ansprechpartner im Betrieb mit dem Unterstützungssystem



# Arbeitgebergetragene, betriebsorientierte Beratung:

# **Projektergebnisse**

Projekte der BAG abR e. V. in neun Bundesländern:



Wirtschaft inklusiv



Unternehmens-Netzwerk INKLUSION 2017–2020

### **Erfolgskennzahlen**

	Beratungen	Beratene Betriebe	Akquirierte Stellen	Runde Tische	Fachveranstal- tungen	Betriebe	Teilnehmer
	2.287	1.737	1.519	67	201	1.683	2.420
	3.483	2.232	2.371	151	314	2.207	6.959
Gesamt	5.770	3.969	3.890	218	515	3.890	9.379

# Ein starkes Team für mehr Inklusion

In den drei Jahren des Projekts haben viele Menschen ihren Beitrag dazu geleistet, dass Inklusion in immer mehr Unternehmen erfolgreich umgesetzt wird. In multiprofessionellen Teams arbeiten dabei Experten aus der Welt der Juristen, Sozialwirte, Diplom-Pädagogen, IT-Experten und viele mehr eng zusammen, um große und kleine Betriebe für das Thema zu interessieren. Nicht zuletzt waren es besonders die große Nähe zu den Firmen und die Verankerung in den Arbeitgeberverbänden, die dazu beitrugen, dass durch geduldige Akquise und Netzwerkarbeit immer mehr Beteiligte an Bord geholt werden konnten – eine überzeugende Leistung des gesamten Berater- und Beraterinnen-Teams im Unternehmens-Netzwerk INKLUSION.

## Baden-Württemberg

Christian Dittler Armin Schalk Thomas Hennige Carla Horlacher-Hartung Heidi Manhart Doris Schmid

## **Bayern**

Philip Pfadenhauer
Tatjana Tichy
Ottmar Waterloo
Christian Gabler
Verena Kattenbeck
Susanna Müller
Theresa Oestemer
Ulrike Osterloh
Marlene Rost
Christian Schmidt
Natalie Silex
Christine Wenzl
Claudia Werner-Herre
Diyap Yesil

## Hessen

Carsten Rehbein Yücel Akdeniz Ralph Kesselring Marianne Schäfer Karin Thomas-Mundt Gloria Walther

### Niedersachsen

Manuela Wehrmeyer Marcus Jeske Cornelia Kölling Petra Künsemüller Bernhard Mecke Christian Paluch Gerhard Wagner





"Kleine Unternehmen bieten eine Perspektive – aber sie sind dann nicht imstande, sich um bestimmte Themen zu kümmern. Angebote wie die des Unternehmens-Netzwerks INKLUSION, die wir für diese Arbeit im Programm haben, werden dringend gebraucht und auch angenommen."

#### Yücel Akdeniz

Berater, Unternehmens-Netzwerk INKLUSION

# NRW

Annegret Britze Hedwig Weber Renate Budde Deborah Kamecke Sabine Schröder Michael Thiele

### Sachsen

Sabine Oberkirsch Conny Berger Simone Hindenburg Dr. Sandra Kirbach-Stuhr Michael Teubner

# Schleswig-Holstein

Ole Asmussen
Doreen Bruhn
Klaus-Günter Gommert
Lasse Herbers
Kristine Jungclaus
Michaela Kubillus
Katharina Meyer
Katja Nawroth
Franziska Schenk
Cecilia Schuck
Nela von Virág

# Thüringen

Babette Wälte Sarina Funk Katrin Keller Jörg-Peter Sommer Robert Tetzel

# **Projektleitung**

Manfred Otto-Albrecht Daniela Zeiler (stellv.)







# Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft e. V.

Christian Dittler, Telefon: 06221 89077-26 E-Mail: dittler.christian@biwe-bbq.de www.biwe.de



# Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gemeinnützige GmbH

Ottmar Waterloo, Telefon: 0911 27416-14 E-Mail: ottmar.waterloo@bfz.de www.bfz.de



# Gesellschaft zur Förderung beruflicher und sozialer Integration (gfi) gGmbH

Tatjana Tichy, Telefon: 08341 9662011 E-Mail: tatjana.tichy@die-gfi.de www.die-gfi.de



# Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V.

Carsten Rehbein, Telefon: 069 580909-28 E-Mail: rehbein.carsten@bwhw.de www.bwhw.de



# Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft gemeinnützige GmbH

Manuela Wehrmeyer, Telefon: 0541 58057-110 E-Mail: manuela.wehrmeyer@bnw.de www.bnw.de



## Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e. V.

Babette Wälte, Mobil: 0172 1784754 E-Mail: waelte@bwtw.de www.bwtw.de





# Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) gGmbH

### Nordrhein-Westfalen

Annegret Britze, Telefon: 05251 14287-120 E-Mail: annegret.britze@faw.de

#### Sachsen

Sabine Oberkirsch, Telefon: 0351 4737161 E-Mail: sabine.oberkirsch@faw.de

### Schleswig-Holstein

Ole Asmussen, Telefon: 0431 80096-464 E-Mail: ole.asmussen@faw.de www.faw.de Das Unternehmens-Netzwerk INKLUSION hat als arbeitgeberorientiertes Beratungsnetz der Wirtschaft in den letzten drei Jahren sehr viel erreicht. Wir werfen deshalb einen Blick auf die Erfolgsgeschichten, die Zahlen, die gewonnene Expertise und die Vernetzung.

Was bislang vielen Betrieben fehlte, ist in den Regionen und an den Standorten des Unternehmens-Netzwerks Realität geworden – und eine echte Erfolgsgeschichte: Die Unterstützung und Vernetzung vor allem mittlerer und kleiner Betriebe bei der Inklusion und die Entwicklung eines Konzeptes für inklusive Führung sind nur zwei von vielen überzeugenden Bausteinen auf dem Weg zu mehr inklusiven Arbeitsplätzen.

Langfristig muss das Ziel ein zukunftsfähiges Beratungsnetz mit zentralen Ansprechpartnern für Arbeitgeber sein. Die Erfahrungen des Unternehmens-Netzwerks INKLUSION sind ein wichtiger Schritt auf dem Weg dorthin – von ihnen können alle Beteiligten lernen.



www.unternehmens-netzwerk-inklusion.de www.beratungskompass-inklusion.de

#### Kontakt:

wolfgang.braun@bagabr.de manfred.otto-albrecht@faw.de

Ein Projekt der



Unterstützt durch:



Gefördert durch:



aus Mitteln des Ausgleichsfonds